

Vorsitzender des Ausschusses für
Arbeit und Soziales, Familie, Jugend und
Gesundheit

Herr Andreas Beran

Landeshaus Kiel
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Ministerium für Justiz,
Frauen, Jugend und Familie
des Landes Schleswig-Holstein

Kiel, 20. Juli 2004

Ministerin

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, *Lieber Herr Beran,*

das MJF organisiert und koordiniert anlässlich des diesjährigen 10. Jubiläums zum Internationalen Jahr der Familie 1994 in diesem Jahr eine Vielzahl an Veranstaltungen für Familien in S-H.

In diesem Rahmen lud das MJF in Kooperation mit dem Landesfrauenrat, dem DPWV und der Diakonie am 5. Juni 2004 Familien ein, das Landeshaus „zu erobern“ und mit den Abgeordneten des Landtages zu den Themen „Betreuung in Kindertagesstätte und Schule“, „Arbeit“ sowie „Armut“ zu diskutieren.

Rund 100 Eltern und etwa 90 Kinder nahmen an dem lebendigen und sachlichen Gedankenaustausch im Plenarsaal teil, welcher insbesondere durch Fragen und Anregungen zum Bereich „Kindertagesbetreuung“ bestimmt wurde.

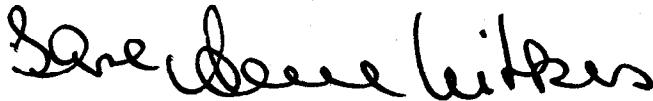
Zusätzlich zur aktiven Beteiligung im Plenum hatten die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, ihre persönlichen Wünsche an die schleswig-holsteinische Familienpolitik auf Karten zu vermerken. Diese - an zwei Obstbäume („Wunschbäume“) gebundenen - Anregungen wurden den teilnehmenden Abgeordneten zur Weiterleitung an das Parlament zum Abschluss der Veranstaltung übergeben.

Die zum Teil sehr konkret formulierten Vorschläge beinhalten Forderungen zur Betreuung in Kindergarten und Schule, zu finanziellen Leistungen für Familien, zur

kommunalen Infrastruktur insbesondere der Kinderbetreuung bis hin zum alles umspannenden Thema „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“. Da insofern nahezu ausschließlich Arbeitsschwerpunkte des Sozialausschusses berührt sind, möchte ich Ihnen diese Karten in Ihrer Funktion als Vorsitzender zuleiten. Der besseren Übersicht halber ist diesem Schreiben eine zusammenfassende Aufzählung der Wunschbaumkarten beigelegt.

Ich würde mich freuen, wenn die Inhalte Anlass zu einer anregenden politischen Debatte gäben.

Mit freundlichem Gruß

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Anne Lütkes', written in a cursive style.

Anne Lütkes

10. Jubiläum des Internationalen Jahres der Familie:

Veranstaltung „Familien erobern den Landtag“

am 05.06.2004, Landeshaus Kiel, 15.00 bis 18.00 Uhr

hier: Auflistung der Wunschbaumkarten

Die Besucherinnen und Besucher der Veranstaltung „Familien erobern den Landtag“ vermerkten Fragen, Wünsche und Anregungen an die schleswig-holsteinische Familienpolitik vor allem zur „Betreuung in Kindertagesstätte und Schule“. Von den insgesamt 50 Wunschbaumkarten waren 33, also mehr als die Hälfte auf dieses Thema gerichtet. Die weiteren Wünsche und Anregungen der Besucherinnen und Besucher bezogen sich auf „finanzielle Leistungen für Familien“, eine „familienorientierte Infrastruktur“ und die „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“.

I. Betreuung in Kindertagesstätte und Schule“

I.1. Kindertagesstätte:

- Bessere Kinderbetreuung
- Mehr Hortplätze und flexible Betreuungszeiten
- Mehr Hortplätze für Berufstätige, Migranten und sozial schwache Familien
- Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren
- Mehr Hortangebote
- Horteinrichtungen, auch für größere Kinder (Jugendliche)
- Plätze für Kinder unter 3 Jahren
- Mehr Erzieher z. B. bei Krankheit, was ist, wenn beide Erzieher in einer Gruppe krank sind?
- Bessere Kinderbetreuung
- Sicherstellung qualifizierter Kinderbetreuung. Beibehaltung einer praxisnahen Erzieherinnenausbildung!
- Mehr und bessere Fortbildung für Erzieherinnen

- Ein Gehalt für Familienarbeit gezahlt von den Eltern an die Kinderbetreuungseinrichtung gewährleistet Qualität in der Kinderbetreuung und finanzielle Sicherheit für diese.
- Eileen Wydawka wünscht sich weiterhin, dass die Pädagogen gut ausgebildet werden
- Ich wünsche mir eine qualifizierte Kinderbetreuung durch Tagesmütter, die vom Land gefördert wird
- KiTa Kreiselternvertretung Steinburg:
 - Mehr Personal in KiTas
 - 6 Std. Betreuung u. Essen für max. 100 €
 - Elternmitsprache bei Finanzen und Gesetzen
- Johann Cosmo aus Ringsberg möchte noch 1 Jahr in seiner KiTa bleiben. Johann ist schwerbehindert , knapp 6 Jahre und soll jetzt in die Schule!

1.2. Schule:

- Mehr Lehrer, damit Schulklassen kleiner werden
- Mehr Lehrer, damit bei Krankheit kein Unterrichtsausfall sein muss
- Mehr verpflichtende Fortbildungen für Lehrer
- Bessere pädagogische Ausbildung der Lehrer
- Mehr Fachkräfte an die Schulen, z. B. Heilpädagogen
- Engagierte Lehrer
- Mehr Förderunterricht in Grundschulen (Thomas Wydawka)
- Einrichten von Vorschulen für alle Kinder
- Die Schulen kindgerecht gestalten
- Lust auf Schule machen!
- Naturnahe Schulhöfe!
- Keine Aggressionen in der Schule
- Jede Schule soll eine Turnhalle haben, z. B. Schule am Heidenberger Teich
- Eine neue Sporthalle für die Ricarda-Huch-Schule
- Richard Wydawka wünscht sich eine bessere Grundschulausbildung mit keinem Stundenausfall und Förderunterricht für alle seine Freunde
- Ich wünsche mir, dass wir manchmal nur 2 Stunden haben am Dienstag, am Freitag (Isarnho-Schule Gettorf)
- Ich wünsche mir, dass meine Englischlehrerin bei uns bleibt

II. „finanzielle Leistungen für Familien“

- Mehr finanzielle Unterstützung für Familien mit behinderten Kindern
- Finanzielle Unterstützung für Alleinerziehende
- Die Steuern sollen gesenkt werden, damit die Familien mehr Geld haben
- Erziehung der Kinder genügend in der Rentenauszahlung berücksichtigen!
- Das Kindergeld soll nicht mehr als Einkommen auf die Sozialhilfe angerechnet werden. Familie Schmidt, Flensburg

III. „familienorientierte Infrastruktur“

- Alle Kinder sollen gutes Essen bekommen
- Längere Öffnungszeiten
- Ein sicherer Schulweg
- Ute Bethmann wünscht sich Spielflächen für Kinder, damit sie sich bewegen dürfen!! und nicht Stunden vor TV + PC verbringen und dadurch - u. a. immer dicker werden!
- Ein sicherer Schulweg in Ottendorf: Bushaltestelle Auberg, wir warten seit 5 Jahren!

IV. „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“

- Förderung von Müttern im Beruf. Anreize für AG/Veränderung der Frauen.....
- Mehr Akzeptanz von Müttern im Beruf schaffen
- Ute Bethmann wünscht sich ausreichende Kinderbetreuung, damit Familie u. Beruf vereinbar sind, sonst sinken die Kinderzahlen weiter
- ein Gehalt für Familienarbeit - echte Wahl für Erwerbstätigkeit oder Kindererziehung
- Ich wünsche mir, dass meine Mutter mehr Zeit hat.
- Ich wünsche mir, dass mein Vater mehr Zeit für die Familie hat.
- Ich wünsche mir, dass mein Vater mehr Zeit für mich, meine Schwester und meine Mutter hat!